

Forbacher Gegensatz: Erzählungen vom Krieg und harmloser Tanz

Forbach. „Experten des Alltags“ nennt die Truppe Rimini Protokoll ihre Protagonisten aus dem wirklichen Leben, mit denen sie einen neuen Realismustrend auf dem Theater in Gang setzte. Auch Marguerite Donlon mischte jüngst echte Kriegskinder im Seniorenalter unter ihre Tänzer, um die künstlerische Aussage ihres Tanzstücks „Footprints“ zu beglaubigen und zu verstärken.

Im Forbacher Carreau könnte man jetzt erleben, dass eine Choreografie auch plötzlich ziemlich blass aussehen kann, wenn ein Alltagsexperte daneben sitzt. Auch in Ali Salmis neuem Tanzstück „(Des)astres du Monde“ geht es um Krieg. Dafür hat sich der in Forbach residierende Choreograf der Compagnie Osmosis den Kriegsreporter Patrick Chauvel auf die Bühne geholt. Der 51-Jährige hat seit dem Sechstagekrieg an allen großen Kriegsschauplätzen der Welt fotografiert. Time Magazine, Life, Newsweek druckten die Bilder. Es ist die Essenz seiner Erlebnisse, die Chauvel bei der Premiere am Donnerstag, hinter einem Tisch sitzend, vorliest. Sein Text erzählt vom Kriegsreporter, der als mitunter einzigem Zeuge der Opfer, der nichts tun kann, als dafür zu sorgen, dass man sie nicht totschießt und vergisst. Vom ständigen Rennen, zwischen Ruinen, vorbeizischenden Kugeln erzählt er, von den geschärften Sinnen, dem Teilen der einzigen Zigarette, der panischen Suche nach einem Loch im Boden, um seinen Kopf hineinzustecken.

Daneben wirken die von Fallen, Aufbäumen, Sprüngen gekennzeichneten tänzerischen Bewegungen Ali Salmis und zweier Tänzer wie harmlose Rangeleien. Hilflloses Bemühen um Illustration, um emblematische Bilder, ebenso wie die Großprojektionen von zerstörten Gebäuden und Landschaften. *sbu*